

Was sind die Gelingenbedingungen des Studiengang-Monitorings?

- [1] EU-Datenschutz-Grundverordnung regelt Rechtliches zum Datenschutz; [2] Zielvereinbarung/Leitbild festlegen + transparent machen; [3] Daten erheben iterativ mehrgleisig sowie vorhandene effektiv nützen z.B. amtliche Statistik; [4] Daten eine Sprache geben; Maßnahmen!! > Übergang zu „Herausforderungen“

Akteure stehen hinter dem Monitoring	Akzeptanz des Studiengangmonitorings aller Beteiligten sichern.
Konsens über Eckdatenpunkte und gemeinsame Definitionen	
Gemeinsame Entwicklung mit den Endnutzern (z. B. Studiengangsleiter)	
Akzeptanz schaffen	
AKZEPTANZ sowohl Lehrende als auch Verwaltung	
Kooperative Datenschutzbeauftragte	
erkennbarer Nutzen für alle Beteiligten	
Notwendige Absprachen (zentral/dezentral) bei Interventionsmaßnahmen	
Stabile Governance	
Vertrauen in die Methodik	

Metaevaluation	Passende Methoden, valide Datenbasis und eine intensive Interpretation der erhobenen Informationen.
Sinnvolle Indikatoren; Prüfungsrücktritte; Anzahl der Wiederholungen	
Daten im Kontext sehen	
Valide Datenbasis	
Datenqualität	
QM-Kompetenz in FB sicherstellen	
Mix aus quantitativen + qualitativen Daten	
Datenqualität insbesondere eine intensive Auseinandersetzung mit Dateninhalten und Datenformaten	
Datenstrukturen kompatibel zu Monitoring-Fragen machen	
Vor- & Nachbereitung; Zielsetzung; Begriffsdefinition, Methodenauswahl;	
partizipativ zielgerichtete Datenaufbereitung [8] – Auswahl > Zieldefinition?	

technische Unterstützung	Technische, personelle und strukturelle Rahmenbedingungen müssen ein Studiengangsmonitoring zulassen.
Hoher Ressourcenbedarf > „stellen“!	
adäquate Softwarelösungen	
unbefristete Stellen!	
personelle Kapazitäten > Kompetenz > Kontinuität des Monitorings	
Ressourcen & Kapazitäten schaffen	
Externe „Zwänge“	

Dokumentation von Arbeitsschritten und Ergebnissen	Offene Kommunikation, einwandfreie Dokumentation und Partizipation gewährleisten.
Kommunikation mit Stakeholdern der verschiedenen Ebenen	
Partizipation d. Studiengänge bei Entwicklung der Fragen, die das Monitoring beantwortet	
Akzeptanzverständigung über Ziele & Verwertungskontext	
partizipativ zielgerichtete Datenaufbereitung [8] –Auswahl > Zieldefinition?	
adäquate Kommunikationsformate	
Subjektive Nutzungserwartungen herstellen	

Was sind die Herausforderungen an ein curriculares Qualitätsmanagement?

- [1] (große) Uni > Kapazitäten/Ressourcen für QM dauerhaft/Kontinuität/ Kompetenz; [2] Wissensmanagement Archivierung + Pflege von Daten; [3] Change-Prozess! > Wirkungs-Forschung?!
- [4] Verantwortung bei •Nichtgelingen, •Leerlauf

Konsens über Eckpunkte und gemeinsame Definitionen	Akzeptanz für das Studiengangsmonitoring schaffen und gültige Zieldefinitionen etablieren.
Akteure stehen hinter dem Monitoring	
Akzeptanz von Daten in kleinen Fächern	
Akzeptanz schaffen > Kommunikation mit verantwortlichen Ebenen	
sinnvolle Anreizsysteme	
QM-affine, vorbildliche Leitungsorgane	
Unabhängigkeit von QM gegenüber Ressourcenverteilung	

nicht-intendierte & intendierte Effekte von Studiengangsmonitoring	Intelligente Nutzung der erhobenen Daten und sinnvolle Interpretation.
Qualitätskreisläufe schließen	
Überprüfung der Wirksamkeit von Maßnahmen/Veränderungen	
Wie kriegt macht man nicht-intendierte Effekte sichtbar & wie interpretiert man sie?	
Interpretation Modell geleitet, Wirkungsanalysen durchführen	
Dateninterpretation	
Datenschutz	
Monitoring wie Qualitätszirkel organisieren	
QM-Bewusstsein schaffen	
Sinnvolle Datennutzung	
Zeitfaktor; Beobachtung von Effekten (langfristig); Langzeitbeobachtung vor Intervention notwendig (Ursachen)	

Aktivierung von Studierenden und Lehrenden	Offene Kommunikation über das Studiengangsmonitoring und Einbindung aller Stakeholder.
Kommunikationsformate	
Akzeptanz schaffen > Kommunikation mit verantwortlichen Ebenen suchen	
lösungsorientierte Kommunikation ohne Vorwürfe und Rechtfertigungen	
Kommunikation im Studiengang sicherstellen	
Strukturierter Austausch	

Heterogenität der Studierenden	Studierendenstruktur und Curriculumsgestaltung müssen beim Studiengangsmonitoring mitgedacht werden.
eingeschränkter Einblick in die Lehrprozesse [durch QM]	
Curriculumsentwicklung vs. Polyvalenz	
Quadratur des Kreises zwischen Freiheit des Studiums und schnell zum Abschluss gelangenden Studierenden	
Heterogenität der Curricula / Prüfungsordnungen	
Klärung der Fragen •Studierfähigkeit; •Studierbarkeit; •Studienerfolg	